Handballverein Olten

Autor(en): **Kamber, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **11 (1953)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

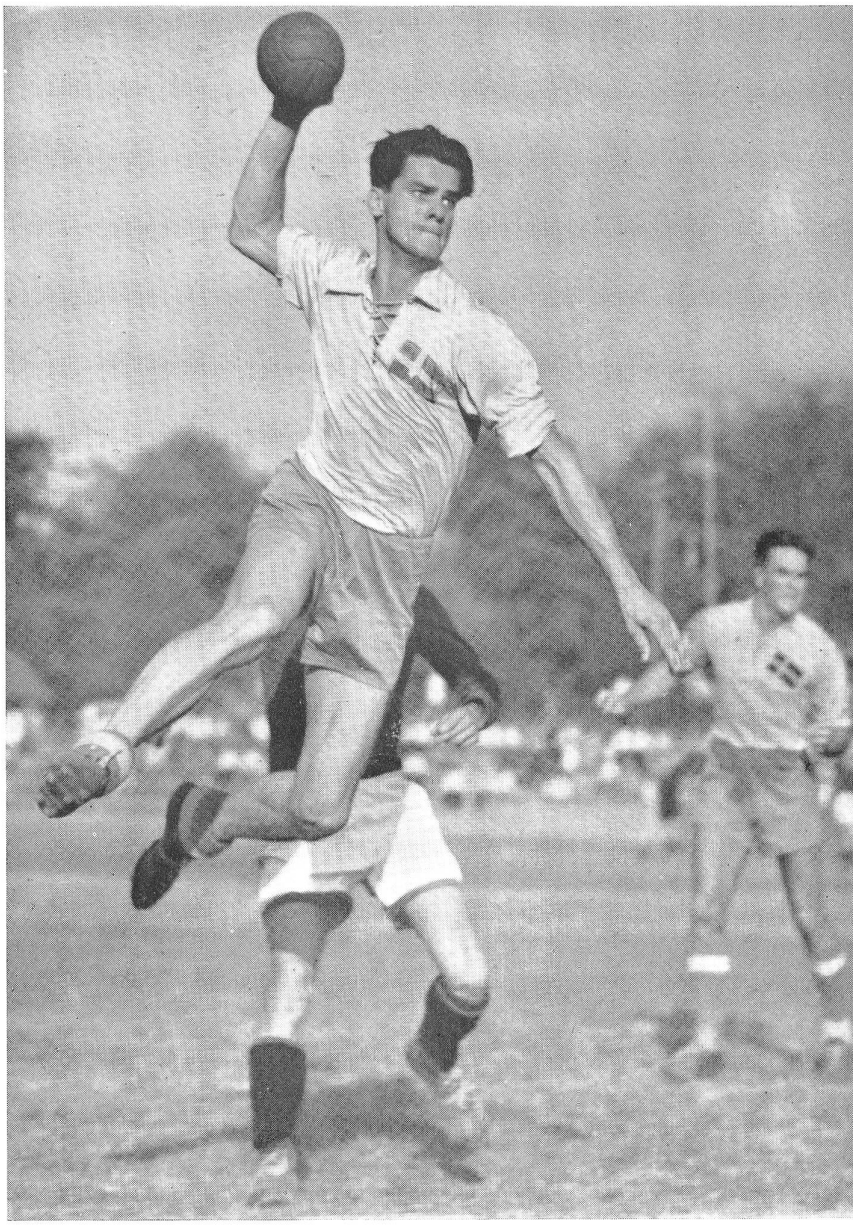
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Handballverein Olten

Der Handballverein Olten ist einer der jüngsten Sportvereine auf dem Platze. Er wurde im Juni 1946 von 14 besonders für den Handballsport interessierten jungen Leuten gegründet. Im gleichen Jahr wurden auch in andern Städten Vereine ins Leben gerufen, die ausschließlich die Förderung des Handballsportes zum Ziele hatten. Der Grund zu diesen Vereinsgründungen lag darin, daß in den Turnvereinen die Ballspiele vor Festen, besonders vor kantonalen und eidgenössischen Turnfesten, verpönt waren und oft sogar für Monate verboten wurden. Die neu gegründeten Vereine aber ermöglichten ihren Mitgliedern, dem Handballsporte uneingeschränkt und ganzjährig zu huldigen. Bald

zeigte es sich, daß der Handballverein für Olten ein Bedürfnis war; denn schon auf Ende des Gründungsjahres zählte der Verein 45 Aktive und Mitspieler.
Unter der rührigen Leitung des ersten Präsidenten und Mitgründers René Bitterli, der dem jungen Handballverein zufolge eines Flugunfalls im Juli 1950 leider allzufrüh entrissen wurde, entwickelte sich bald eine rege Vereinstätigkeit. Schon im Herbst 1946 wurde die Spieltätigkeit aufgenommen. Das erste Freundschaftstreffen wurde in Langenthal gegen die dortige Handballriege des Turnvereins ausgetragen und brachte dem jungen Oltner Sportverein gleich den ersten Sieg. Seit dem Jahre 1947 nahm der Handballverein an den Feldmeisterschaften mit zwei Mannschaften teil; die erste spielte in der 2. und die zweite in der 3. Liga. Zu Meisterehren ist der HVO nie gelangt. In der Rangliste sind die beiden Mannschaften meistens im Mittelfeld zu finden. Das Ernten von Lorbeeren war und ist aber nicht oberstes Ziel des Handballvereins; das Wichtigste war die Schaffung einer Gelegenheit zu einem wöchentlichen Sporttraining. Daneben wird in diesem kleinen Verein bei ausgesprochen guter Kameradschaft eine selten gesehene Geselligkeit gepflegt. Ein rühriger Vorstand sorgt für Abwechslung. Jedes Jahr wird im Frühling oder Herbst eine größere Auslandreise (Wien, Barcelona-Balearen) unternommen. Daneben führten Reisen anläßlich von Freundschaftsspielen ins Elsaß, ins Wallis usw. Die Winterpause wird durch Kegelabende und durch gemeinsame Skitouren ausgefüllt. Schon Mitte Januar beginnt aber auch die Vorbereitung auf die Meisterschaftsspiele in der Schützenmatt-Turnhalle. Das Training setzt sich zusammen aus Lauf-, Frei-, Reaktions- und Sprungübungen. In der Halle wird neben Fang- und Wurfübungen hauptsächlich das Korbballspiel gepflegt. Auch Spiele, wie Fangball, Völkerball, Volleyball und viele andere bereichern die Trainingsabende.



Angriffs-Szene aus einem Länderspiel Schweden — Schweiz

Handball ist das modernste und schnellste Kampfspiel auf dem Rasen. Im Angriff wie in der Verteidigung spielen Intelligenz, Reaktionsvermögen jedes einzelnen wie auch die Zusammenarbeit einer Mannschaft eine bedeutende Rolle. Hartes Spiel durch Körpereinsatz, Klammern, Nach-dem-Ball-schlagen ist verboten. Eine Mannschaft, die durch kluges Stellungsspiel, Schnelligkeit im Angriff und ideenreiche Spielzüge zum Erfolg zu kommen sucht, ist in der Lage, dem Zuschauer ein rassiges, äußerst interessantes Kampfspiel zu bieten. Für den einzelnen Spieler bedeutet dieser Sport ein wertvolles geistiges und körperliches Erziehungsmittel, weshalb wir ihn jedem jungen Manne bestens empfehlen können.

Max Kamber